

Medienmitteilung

Bern, 27. Mai 2016

Service public Initiative verhindert Innovationen und führt zurück zum alten Staatsmonopol

ICTswitzerland und asut empfehlen ein NEIN zur schädlichen Initiative «Pro Service public», über welche die Schweiz am 5. Juni 2016 abstimmt. Diese würde mehr Innovation und Wettbewerb in der Schweiz verhindern und zurück zum alten Staatsmonopol führen.

Für den Schweizerischen Verband der Telekommunikation asut und für den Dachverband ICTswitzerland ist klar: Wer mehr Innovation, Wettbewerb und bessere Dienstleistungen will, sagt NEIN zur Service public Initiative. Mit der Annahme der Initiative würden die Mitbewerber der Swisscom aus dem Markt gedrängt und die Schweiz würde den Weg zurück zur Verstaatlichung der Swisscom einschlagen.

Zurück zum alten Staatsmonopol

Die Initianten fordern die Erweiterung der Grundversorgung, beispielsweise auf Roaming-Tarife oder schnelles Internet, und erwarten zugleich tiefere Preise und flächendeckende Verfügbarkeit. Diese Forderung hätte gravierende Auswirkungen auf den Telekommarkt. Über die Grundversorgung würde einseitig in den Wettbewerb eingegriffen: Preissenkungen oder Leistungserweiterungen in der Grundversorgung betreffen nicht nur die Swisscom. Sie würden unmittelbar auf die Erträge der anderen Fernmeldedienstanbieterinnen durchschlagen und diese damit aus dem Markt drängen. Die Initiative würde zurück zum alten Staatsmonopol führen.

Die Schweiz braucht mehr Innovationen und Fortschritt

Wettbewerb ist die Basis für Innovation und Fortschritt und ist somit für den Erhalt der Leistungskraft unserer Industrie und Wirtschaft unverzichtbar. Die Schweiz ist punkto Digitalisierung auf dem internationalen Parkett nur teilweise konkurrenzfähig und weit davon entfernt, führend zu sein; wie die kürzlich vorgestellte EPFL-Studie «Digitale Zukunft Schweiz» zeigt. Mit dem von der Initiative geforderten finanziellen Engagement in die Grundversorgung würden der Swisscom und ihren Mitbewerberinnen die Mittel entzogen für notwendige Investitionen in die technologische Zukunft; beispielsweise in die Mobilfunktechnologie 5G oder in das Internet der Dinge. Die Schweiz würde den Anschluss an die Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts verpassen und sich bezüglich Digitalisierung und Fortschritt international ins Abseits manövrieren.

Aus diesen Überlegungen empfehlen asut und ICTswitzerland ein NEIN zur innovationsverhindernden und rückwärtsgerichteten Initiative «Pro Service public».

Für weitere Auskünfte:

Peter Grütter, Präsident asut
T +41 (0)79 334 52 12
petergruetter@gmail.com

Andreas Kaelin, Geschäftsführer ICTswitzerland
T +41 31 311 62 45
andreas.kaelin@ictswitzerland.ch

Über ICTswitzerland

ICTswitzerland ist die Dachorganisation der Verbände sowie der Anbieter- und Anwenderunternehmen von Informations- und Kommunikationstechnologien. Sie vertritt die Interessen der ICT-Wirtschaft gegenüber der Öffentlichkeit, bezweckt die Förderung und Weiterentwicklung der Branche, fördert die führende Position der Schweiz im Bereich Forschung und Entwicklung und den Nachwuchs von qualifizierten ICT-Fachkräften. Mit rund 205'000 Beschäftigten ist das ICT-Berufsfeld das sechstgrösste der Schweiz. Die ICT-Branche ist mit einer Bruttowertschöpfung von CHF 27 Mrd. (2013) die siebtgrösste Wirtschaftsbranche der Schweiz. <http://ictswitzerland.ch>

Über asut

asut ist der führende Verband der Telekommunikationsbranche in der Schweiz. Wir gestalten und prägen gemeinsam mit unseren Mitgliedern die digitale Transformation der Schweiz und setzen uns für optimale politische, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen für die digitale Wirtschaft ein.

asut ist auf drei für die Innovationskraft des Landes entscheidende Erfolgsfaktoren ausgerichtet. Die Schweiz soll sich

- durch fairen, freien und dynamischen Wettbewerb als Land mit dem weltbesten Kommunikationsnetz und mit First-Class-Services positionieren,
- durch resiliente Systeme und smarte Infrastrukturen differenzieren,
- als ein auf die digitale Gesellschaft und Wirtschaft zugeschnittener Bildungs- und Forschungsplatz etablieren.

Weitere Informationen unter: www.asut.ch